

Unterwegs in die Energiezukunft

In Wuppenau soll der Energieverbrauch deutlich reduziert werden. Darum beteiligt sich die Gemeinde an der zweiten Staffel des kantonalen Pilotprojekts «2000-Watt-Gemeinde». So gibt sie die Stossrichtung in Energiefragen vor.

SIMON DUDLE

WUPPENAU. Viele Gemeinden im Kanton Thurgau wollen den Energieverbrauch reduzieren. Dazu gehört neu auch Wuppenau. Die Gemeinde beteiligt sich an der zweiten Runde des vom Kanton lancierten Projekts «2000-Watt-Gemeinde» (siehe Kasten). Für Wuppenaus Gemeindeammann Hanspeter Gantenbein geht es dabei nicht primär darum, ein Label zu erlangen. Vielmehr möchte er eine grundsätzliche Energiediskussion in der Gemeinde auslösen. «Gewisse Sachen kann man nicht vorgeben. Wichtig ist, dass sich die Bevölkerung damit befasst», sagt Gantenbein.

Energieverbrauch ermitteln

Es handelt sich um ein Pilotprojekt, das vom Kanton subventioniert ist. Die Kosten von 45000 Franken trägt zu zwei Dritteln der Kanton. Die 30000 Franken entsprechen den Kosten eines externen Coachs, der die Gemeinde beraten wird. Für den Rest kommt die Gemeinde mit Mannstunden auf. Es wird eine Energiekommission gebildet, für welche sich bereits sieben Personen zur Verfügung stellen.

Als Coach tritt Architekt und Fachspezialist Simon Schönenberger aus Wil auf. Er sieht als seine Hauptaufgabe, «keine verrückten Ideen zu entwickeln und den Gesamtenergieverbrauch zu reduzieren». Als einer der ersten Schritte wird der derzeitige Energieverbrauch in der Gemeinde ermittelt. Schweizweit wird pro Person noch eine durchschnittliche Leistung von 6000 Watt benötigt. Gantenbein geht davon aus, dass es in Wuppenau weniger ist, da es sich um eine ländliche Gemeinde handelt und keine Industrie angesiedelt ist. «Wir dürften uns bei 5000 Watt bewegen», schätzt er.

Wärmeverbund Greutensberg

In den nächsten ein bis zwei Jahren soll ein Strategiepapier entwickelt werden. Genau das ist für Gantenbein der Hauptpunkt,



Im Weiler Greutensberg ist ein Wärmeverbund mit einem Blockheizkraftwerk geplant.

Bild: Simon Dudle

2000-Watt-Gesellschaft 1700 Liter Benzin pro Jahr und Person

Das energiepolitische Modell wurde an der ETH Zürich entwickelt. Demnach soll der Energiebedarf jedes Erdbewohners einer durchschnittlichen Leistung von 2000 Watt entsprechen. Umgerechnet sind dies 1700 Liter Heizöl oder Benzin pro Jahr und Person. Um einen Verbrauch von 2000 Watt festzustellen, muss man das Rad der Zeit bis ins Jahr 1960 zurück-

drehen. Im Kanton Thurgau beteiligten sich im Jahr 2010 Tobel-Tägerschen, Amriswil und Hohentannen am Pilotprojekt «2000-Watt-Gemeinde». In der Folge suchte der Kanton Thurgau weitere Gemeinden für eine zweite Staffel. Nach einem Suchprozess machen nun neben Wuppenau auch Affeltrangen, Diessenhofen, Gachnang und Zihlschlacht-Sitterdorf mit. (red.)

wieso Wuppenau mitmacht. «Es soll für uns klar werden, was für unsere Gemeinde überhaupt sinnvoll ist. Es geht um eine Gesamtschau», sagt er.

Das Strategiepapier wird Massnahmen zur Folge haben. Erste werden voraussichtlich 2015 umgesetzt. Neben den gängigen wie Erneuerung der Strassenbeleuchtung – in Wuppenau hat es noch fast keine LED-Lampen – sind für Gantenbein auch spezielle Projekte vorstellbar. Ein solches ist bereits in Vorbereitung. Im Weiler Greutensberg soll ein Wärmeverbund errichtet werden, an dem sich alle Höfe

und Häuser beteiligen. Dieser würde von einem Blockheizkraftwerk aus gespeist. Diesbezüglich wurde die Gemeinde bereits beim Kanton vorstellig und hat laut Gantenbein positive Rückmeldungen erhalten.

Keine Energiestadt

Das Ziel ist nicht, um jeden Preis die 2000-Watt-Marke zu unterbieten. Viel mehr will der Gemeinderat die künftige Ausrichtung festlegen. Darum ist es für Gantenbein auch kein Thema, aus Wuppenau eine «Energiestadt» zu machen. «Wichtig ist die Strategie, nicht ein Label.»